

Gedenken an Anne Frank

Als 15-Jährige starb sie im Konzentrationslager – Vor 80 Jahren geboren

Sie hatte von einem Leben als Schriftstellerin geträumt – und ist es dann unfreiwillig als junges Mädchen geworden. Mit ihren Aufzeichnungen aus dem Amsterdamer Hinterhofversteck hat Anne Frank das wohl berühmteste Tagebuch der Literaturgeschichte geschrieben. Die Gedanken des jungen jüdischen Mädchens, das heute 80 Jahre alt geworden wäre, haben die Welt erschüttert. Doch als das rot-weiß karierte Buch veröffentlicht wird, ist Anne Frank bereits tot. Qualvoll stirbt sie im Alter von 15 Jahren im März 1945 an Typhus im Konzentrationslager Bergen-Belsen – wenige Wochen vor der Befreiung durch die Alliierten.

Anne, 1929 als Annelies Marie Frank in Frankfurt geboren und aufgewachsen, verließ Deutschland nach der Machtübernahme der Nazis mit ihren Eltern im Alter von fünf Jahren. In Amsterdam baute ihr Vater Otto Frank ein neues Geschäft auf. Nach der deutschen Besetzung der Niederlande im Mai 1940 wurde das Leben der vierköpfigen jüdischen Familie immer stärker gefährdet. Im Juli 1942 mussten die Franks untertauchen – in ein Versteck im „Achterhuis“ (Hinterhaus) des eigenen Gewürzbetriebes. Kurz zuvor hatte Anne ein Tagebuch zu



Symbol für alle Nazi-Opfer: Anne Frank. ■ Foto: dpa

ihrem 13. Geburtstag erhalten. „Ich hoffe, du wirst mir eine große Stütze sein“, berichtete sie in ihrem zweiten Eintrag – zwei Tage nach ihrem Geburtstag.

In ihrem Buch, das bis heute mehr als 75 Millionen Mal in mehr als 60 Sprachen verkauft wurde, gibt Anne Frank das schwierige Leben ihrer Familie im Versteck in der Prinsengracht 263 wieder. Zu acht lebten sie dort zusammen mit einer befreundeten Familie auf engstem Raum, bis am 4. August 1944 die Polizei vor der Tür stand. Bis heute ist unklar, wer das Versteck durch einen Anruf bei der Gestapo verraten hat. 1947 veröffentlichte Annes Vater, der als

einziges Familienmitglied den Holocaust überlebte, das auf Niederländisch geschriebene Tagebuch.

Seitdem gilt Anne Frank als Symbolfigur für alle Opfer des Nationalsozialismus. Und ihre Eintragungen sind zu einem der wichtigsten Zeugnisse für den Völkermord an den Juden geworden – obwohl der tägliche Terror und die Vernichtung in den Konzentrationslagern darin gar nicht vorkommen. Im Deutschland der Nachkriegsjahre wurden Anne Franks Aufzeichnungen wohl auch deshalb ein solcher Erfolg, weil es um ein Einzelschicksal ging. „In die Geschichte des unschuldigen Kindes konnte man sein Mitleid und seine Reue hineinprojizieren“, sagt Anne Lehwald von der Jugendbegegnungsstätte Anne Frank in Frankfurt. „Da war man dann entlastet.“ Dazu passte, dass in der ersten Übersetzung von 1950 auch Passagen im Buch, in denen die Deutschen nicht gut wegkamen, weggelassen worden waren.

Die deutsche Ausgabe ist inzwischen längst vollständig. Und es wird auch erwähnt, was Anne Frank in Auschwitz und anderen Lagern durchmachte, als sie ihr an die fiktive Freundin „Kitty“ gerichtete Tagebuch nicht mehr führen konnte. Bewegend – bis heute.

Thomas Maier

12. Juni 2009